

Quellen und Bäche in Gefahr

S. Beyer, Münster

„Die deutsche Landschaft ist unter allen Umständen zu erhalten, denn sie ist und war von jeher die Quelle und Stärke unseres Volkes“, mit diesen Worten



Abb. 3. Quellbach mit Sinterterrassen.
Bombeder Aa (Baumberge).

wies der Führer beim Baubeginn der ersten Reichsautobahn auf die ernste Verpflichtung hin, daß unsere heimatliche Natur zum Wohle unseres Volkes erhalten bleiben muß. Erhaltung und Pflege unserer Landschaft werden heute zu einem umso dringenderen Gebot, als wirtschaftliche und nationalpolitische Maßnahmen große Veränderungen zur Folge haben. Der Umwandlungsprozeß der Reste unserer Naturlandschaften, so vor allem der Moore, Heiden und Sümpfe in Kulturland wird in wenigen Jahren beendet sein. Sorgen wir dafür, daß aus dem neuen Kulturland keine Kul-

tursteppe wird, und daß unsere Landschaft nicht durch gedankenlose und unnütze Zerstörung wertvoller Naturgüter verarmt und verhandelt wird.

Zu den wichtigsten Bestandteilen unserer Landschaft, mag es im Gebirge, Hügelland oder der Ebene sein, gehören die fließenden Gewässer. Sie sind gleichsam die lebenspendenden Adern, die den weiten Kulturlandschaften, den Äckern, Wiesen, Weiden und Forsten einen Rest Naturlandschaft erhalten haben. Ihre Ursprünglichkeit kommt besonders in der reichen Tier- und Pflanzenwelt zum Ausdruck, die an ihren Ufern und in ihrem Wasser lebt. Schon die Quellen mit ihrem reinen kalten Wasser bergen soviel interessante Lebewesen, die zum Teil als Überbleibsel ver-



Abb. 4. Das Tal der Eder oberhalb Erndtebrück.
Am Naturschutzgebiet Eicherwald.

gangener Zeiten hier eine Zufluchtstätte gefunden haben, daß sie allein aus diesem Grunde unsern Schutz verdienen. Von all dem, was unsere Gewässer, die eine noch unerschöpfliche Forschungsstätte sind, an Tierleben enthalten, soll in späteren Aufsätzen die Rede sein.

Schon seit langem hat sich der Mensch die fließenden Gewässer untertan zu machen versucht. Bei den Quellen beginnt dieses Werk mit Quellauffassungen, Wasserleitungen, Aufstauung des Wassers; es folgen im Bachlauf Anlagen von Mühlenteichen, Bewässerungsanlagen für das Kulturland, Schutzanlagen an den Ufern, große Staubecken und vieles andere. Hierbei ist manche Naturschönheit zerstört und manch wertvolles Naturdenkmal vernichtet worden. Ich möchte nur an die vielen Quellen erinnern, die unseren Vorfahren heilig waren und die später der Achtlosigkeit

keit und der Zerstörung verfallen sind. Sie zu schützen ist Pflicht jedes Eigentümers. Jedoch wird jeder Naturfreund eine „idyllisch“ gelegene Mühle oder einen wenn auch zur Wiesenbewässerung benutzten Bergbachlauf, wie ihn Abb. 4 zeigt, als etwas der Landschaft angepaßtes und Landschaftseigenes ansehen. Auf ein besonderes Kapitel, die Verunreinigung durch Abwässer mag nur hingewiesen werden. Hier kann nur strengste Durchführung polizeilicher Maßnahmen helfen.

Die größte Gefahr für unsere Landschaft bringen jedoch die Bach- und Fluß-Begradigungen mit sich. Überall stößt man schon auf die abschreckenden Bilder schlimmster Naturmißhandlung, wie sie ein regulierter Bach- oder Flußlauf mit seinen flachen Ufern, an denen kein Strauch und kein Baum mehr steht, bietet. Tier- und Pflanzenleben im Wasser selbst sind zum größten Teil vernichtet. Er ist ein Fremdkörper in der einst von ihm geschaffenen Landschaft geworden, der sich schlechter der Umgebung anpaßt als ein Landstraßengraben oder ein Kanal. Es soll nicht verkannt werden, daß in vielen Fällen Begradigungsarbeiten notwendig oder notwendig geworden sind. In wie weit das Letztere durch sachgemäßes Vorgehen hätte verhindert werden können, soll hier nicht erörtert werden. Es mag nur auf eine große Gefahr noch hingewiesen werden, die bei zu starken Entwässerungsarbeiten möglich erscheint. Die durch sie hervorgerufene auffallende Grundwassersenkung im ganzen nordwestdeutschen Flachland gibt jedenfalls zu denken.

Wo jedoch die Regulierung eines Wasserlaufes sich als notwendig erweist, wo ernste Schäden und Gefahren durch Hochwässer, bes. Sommerhochwässer, abzuwenden oder Landgewinnung und Landverbesserung im Interesse der Landeskultur notwendig sind, da müssen die ausführenden Stellen sich klar darüber sein, daß sie mit der Regulierung die Verpflichtung zu einer echten Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung übernehmen. Jede Möglichkeit, ein Ut-wasser, ein Stück des ursprünglichen Wasserlaufes mit seiner ganzen Tier- und Pflanzenwelt, den Bewuchs der Ufer usw. zu erhalten, muß ausgenutzt werden. Von einer Regulierung unserer kleineren Bäche, vor allem unserer Quellbäche, selbst wenn kleine meist privatwirtschaftliche Vorteile, die zum großen Teil auch noch sehr unsicherer Natur sind, erwachsen sollten, muß im Interesse der Landschaftserhaltung abgesehen werden.

Hoffen wir, daß solche Zeitungsmitteilungen: „Es besteht auch Aussicht, daß der letzte Abschnitt der . . . bis zur Quelle nächstes Jahr reguliert wird“, die besagen, daß ein Stück unersegllicher Heimatnatur vernichtet werden soll, nicht verwirklicht werden.

Jedem Heimat- und Naturfreund wird deshalb die Mitteilung des Kulturbaubeamten von Minden eine große Freude sein, daß von einer Regulierung des Furlbaches, eines der schönsten Emsquellbäche, vorerst Abstand genommen ist.

Naturschutz ist Dienst am Volke!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Bener H.

Artikel/Article: [Quellen und Bäche in Gefahr 83-85](#)